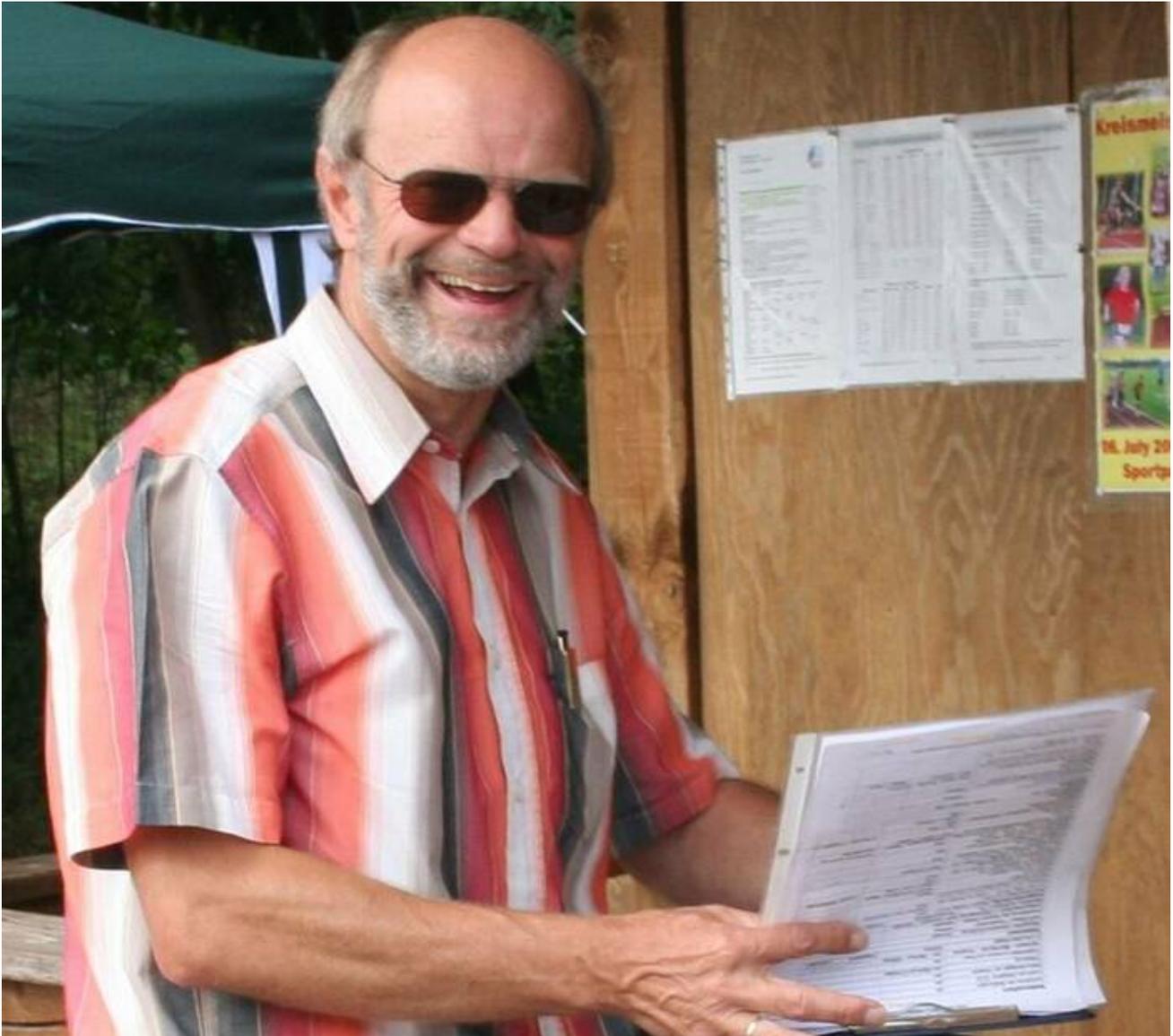


# „Die Freude der Athleten genossen“

**INTERVIEW - Wilfried Becker hört als Chef der Kreisleichtathleten auf**

VON GERD TÖBELMANN



Eine Ära geht zu Ende: Nach 16 Jahren tritt Wilfried Becker (Mitte) nicht mehr zur Wahl als Chef der Kreisleichtathleten an.

**Sulingen** – Als Nachfolger von Berthold Buchwald (LC Hansa Stuhr) wurde Wilfried Becker vom TuS Sulingen 2007 zum Vorsitzenden des Leichtathletik-Verbandes im Kreis Diepholz gewählt. Am Donnerstag geht diese Ära nun zu Ende, wenn beim Kreisverbandstag ein neuer Vorstand, also auch ein neuer Chef, gewählt wird. Der 73-jährige Sulinger wollte schon länger aufhören, doch die Nachfolger-Suche gestaltete sich schwierig. Jetzt ist aber wirklich

Schluss! Im Interview spricht Becker darüber, dass er eher zufällig zu diesem Amt kam – und dass er nun Urlaub nehmen kann, wann er möchte.

Wie kamen Sie eigentlich zu diesem Amt? Haben Sie es angestrebt?

Nein. Ganz und gar nicht. Bei einem Kreistag war ich als Zuhörer da und habe den Saal dann als Vorsitzender verlassen, weil an diesem Tag Wahlen anstanden und sich kein anderer gemeldet hatte.

Sie können also schlecht Nein sagen?

(schmunzelt) In diesem Fall kann man das so sehen. Ich wollte einfach, dass es weitergeht.

Am Donnerstag wird es vermutlich anders laufen. Haben Sie im Vorfeld Ihre Aufgabe zur Findung eines Nachfolgers erledigt?

Ich habe intensiv daran gearbeitet. Namen kann ich noch nicht nennen, aber es wird einen guten, handlungsfähigen Vorstand geben.

Was war Ihr schönstes Erlebnis als Vorsitzender?

Ein einzelner Punkt fällt mir nicht ein. Ich habe es bei Wettkämpfen immer genossen, wenn Athleten ihre Leistung gebracht und vor Freude gestrahlt haben.

Was hat Ihnen gar nicht gefallen?

Da könnte ich einige Dinge nennen, werde es in der Öffentlichkeit aber nicht tun.

Die Leichtathletik ist eine Kernsportart der Olympischen Spiele. Deutschland hat zuletzt in Budapest keine einzige WM-Medaille gewonnen. Was waren die Gründe?

Ich habe den Präsidenten des Deutschen Leichtathletikverbandes direkt darauf angesprochen. Die Trainer müssen einfach besser bezahlt werden. Wie zum Beispiel in Holland, wo die Trainer ein Vielfaches von dem bekommen, was in Deutschland gezahlt wird.

Der Kreis Diepholz hat sehr gute Athleten wie Diskuswerferin Liesel Westermann, Hindernisläufer Jens Volkmann, die Hochspringer Gerd Nagel und Roman Fricke, Sprinterin Anna-Lena Freese oder Dreispringerin Neele Eckhardt-Noack hervorgebracht. Sehen Sie aktuell potenzielle Nachfolger dieser Top-Athleten?

Natürlich! Das Asendorfer Geschwisterpaar Lynn und Leon Michelmann oder aber Hochspringer Jason Lee Hoppe aus Stuhr. Hoffentlich bleiben alle von größeren Verletzungen verschont.

Wer war oder ist der größte Leichtathletik-Star, der seine Wurzeln im Kreis Diepholz hat?

Da muss ich nicht lange überlegen. Das ist ohne Zweifel Liesel Westermann. Und das sage ich jetzt nicht, weil sie aus Sulingen stammt... Sie ist 1969 sogar zur Weltsportlerin des Jahres gewählt worden.

Zurück zum Tagesgeschäft: Wie war und ist denn die Zusammenarbeit mit den Vereinen im Kreis?

Die war ausgesprochen gut. Allerdings betreiben von 21 angeschlossenen Vereinen nur zehn Bahnsport.

Ist es leicht, immer wieder Ausrichter von Meisterschaften zu finden?

Leicht ist gar nichts. Wenn man es geschickt angeht, dann bekommt man das aber auch hin.

Sie haben im Vorfeld gesagt, dass für Sie nun private Termine und Freizeit mit Ihrer Frau an erster Stelle stehen sollen. Woran denken Sie da?

Es werden sich die Prioritäten ändern. Unseren Urlaub müssen wir jetzt nicht mehr daran ausrichten, ob er vielleicht mit einem Leichtathletik-Termin kollidiert.